

Bericht zum Planspiel „Fokus Balkan“

Am 30.05.2012 fand am Gymnasium St. Wolfhelm im Rahmen des Differenzierungskurses 9 Erdkunde/Geschichte wieder einmal ein EU-Projekt, diesmal ein Planspiel zum Thema „Fokus Balkan“, statt.

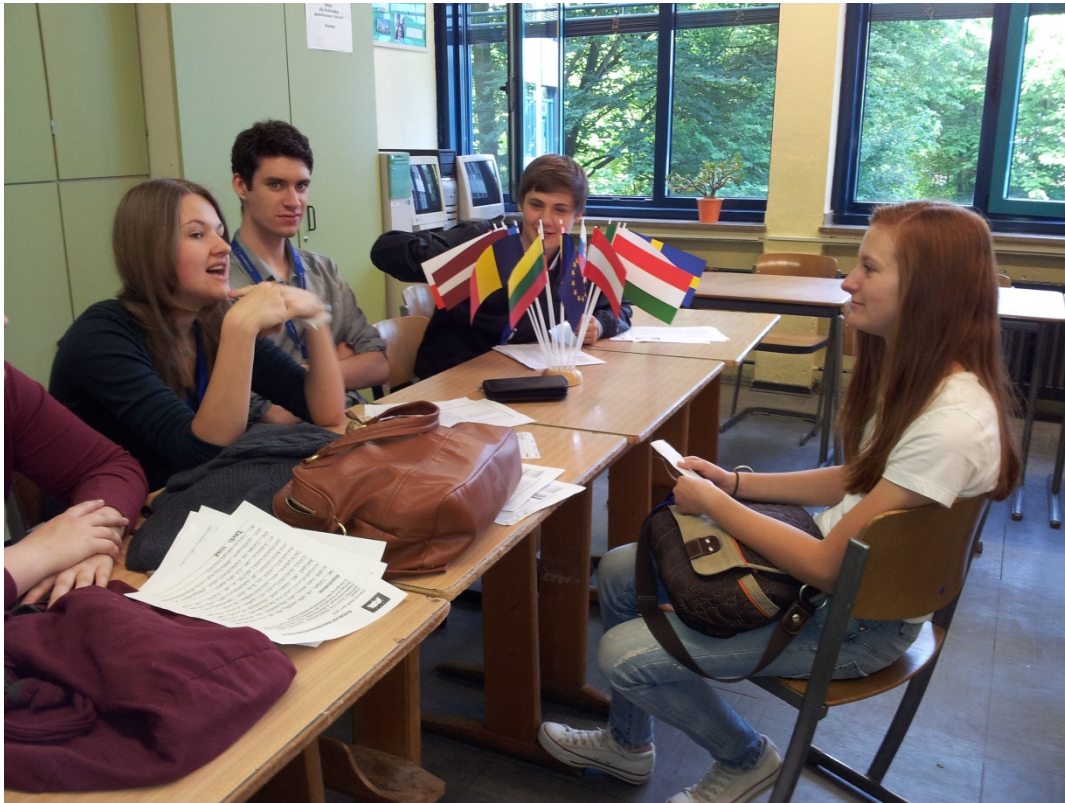
Es wurde von Annika Kielisch und Rebekka Zink, die beide ehrenamtlich im Juniorteam der Landeszentrale für politische Bildung NRW arbeiten, geleitet.

Im Planspiel wurde simuliert, wie der Antrag auf Mitgliedschaft in der EU verhandelt werden könnte. Die Schüler wurden zunächst in verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Rollen eingeteilt. Dabei gab es Vertreter des Europäischen Parlamentes, des Europarates und der Europäischen Kommission ebenso, wie eine Pressegruppe und Vertreter der drei beitrittswilligen Länder Serbien, Kroatien und Türkei. Alle Personen suchten sich fiktive Namen aus. Nach einer Einarbeitungszeit für die Gruppen und der Wahl der Kommissionspräsidenten, eröffneten diese das Planspiel offiziell (Foto).

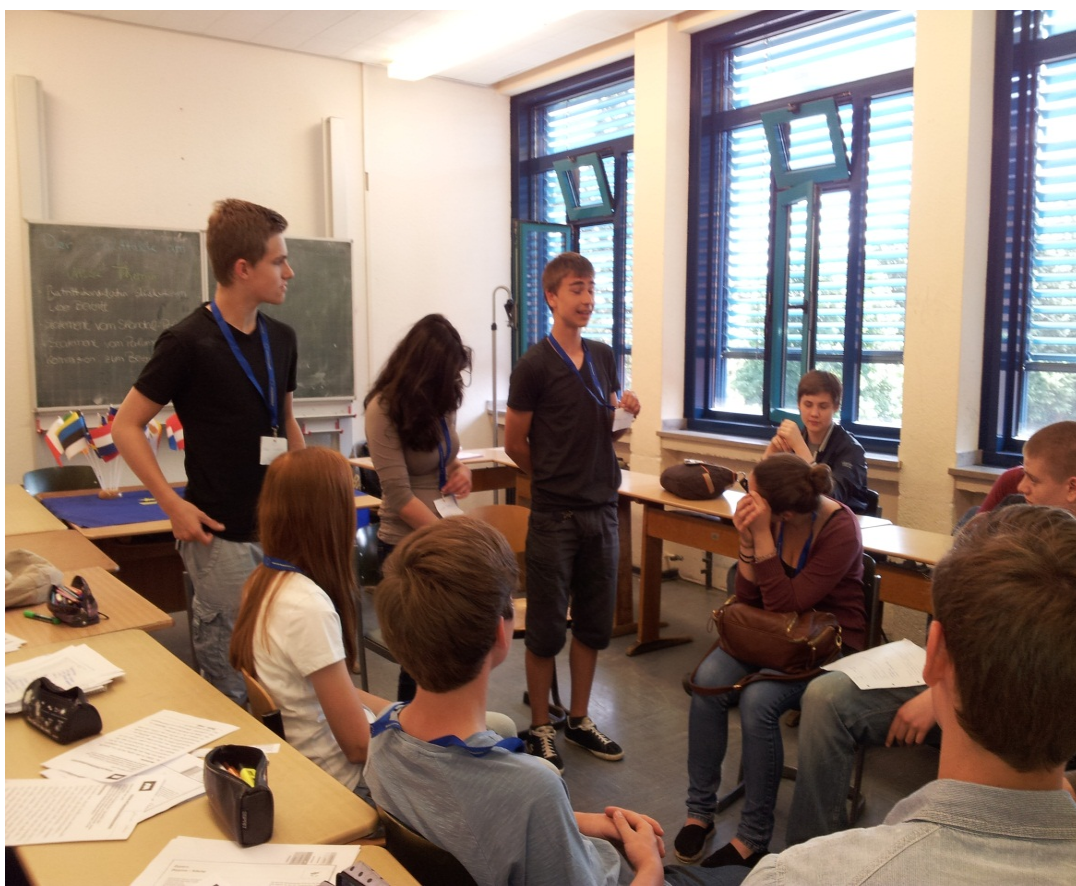


Aufgabe der Vertreter von Serbien, Kroatien und der Türkei war es anschließend, den drei einzelnen Gremien nacheinander Anträge für ihre Mitgliedschaft zu präsentieren und in Gesprächen für sich zu werben. Die Presse war dabei jeweils zugegen.

Teilweise wurden die Gespräche äußerst kritisch geführt (Foto).



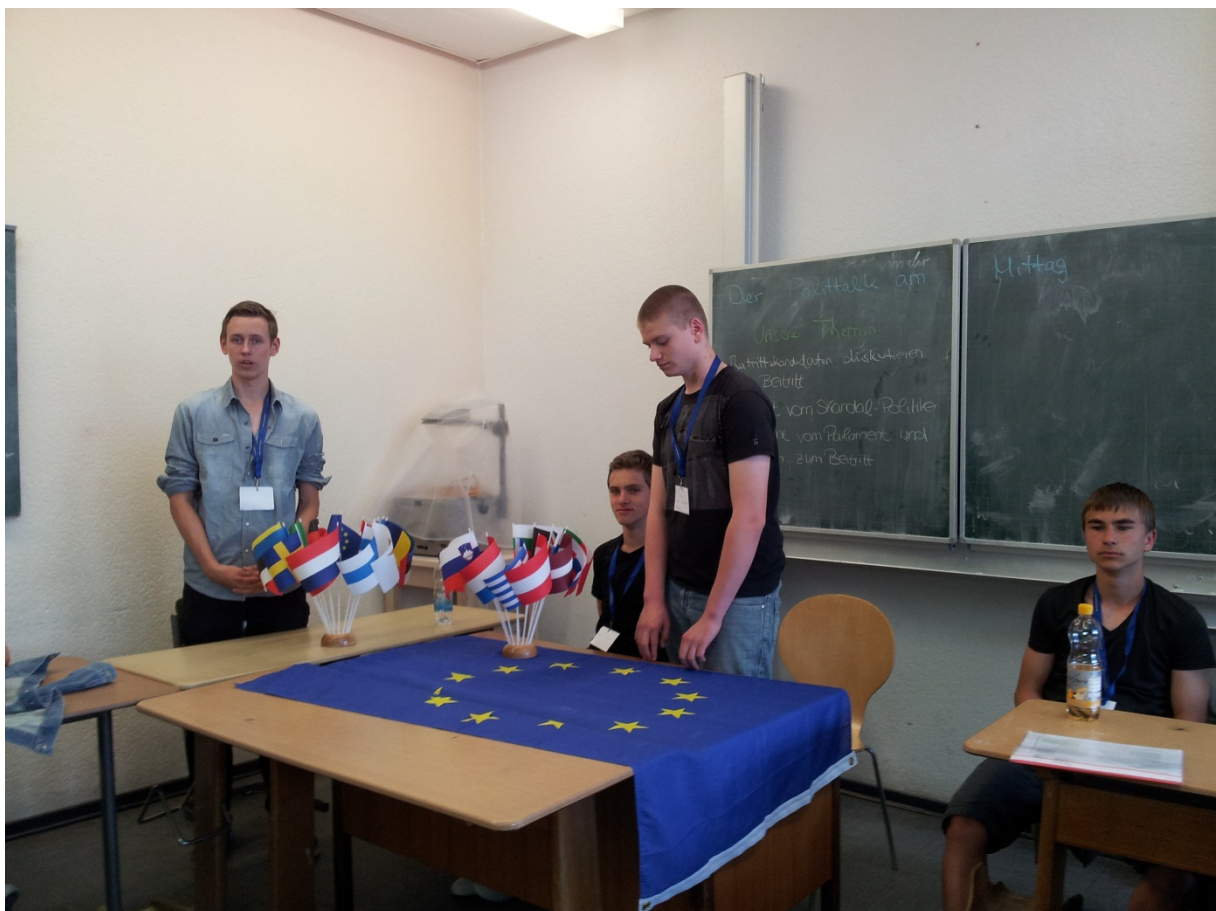
Die Gremien übergaben anschließend in einer Pressekonferenz Positionspapiere zu den einzelnen Ländern an die Vertreter der Presse. Zudem wurde eine Pressewand erstellt, an welcher News und Interviews veröffentlicht wurden.



Um 12:10 fand unter Beteiligung der Vertreter der drei Bewerbungsländer der „Polittalk am Mittag“ statt. Auch hier wurde sehr kontrovers diskutiert (Foto).

Nach der Talkshow zogen sich die Gremien zu abschließenden Beratungen zurück. Parlament und Kommission übergaben anschließend Stellungnahmen an den Rat, der auch die eigene Position diskutierte. Die Vertreter der drei Länder hatten anschließend noch einmal Gelegenheit für ihr Anliegen zu werben.

Um 13:15 war es dann soweit. In einer Pressekonferenz gab der Rat seine Entscheidung bekannt (Foto).



Serbien erhielt demnach den Kandidatenstatus, Kroatien und die Türkei mussten sich hingegen ein weiteres Jahr gedulden, in dem geprüft werden soll, ob diverse Missstände behoben werden.

Nach dem anschließenden Verlassen der Rollen gab es noch eine kurze Evaluation.

(Mario Paulußen, 4.6.2012)